



Evangelische Michaelskirche in Winterbach

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Winterbach
Neue Gasse 4, 73650 Winterbach www.ev-kirche-winterbach.de
2. Auflage 2009 ISBN 978-86705-051-7 © 2009 Verlag Bernhard A. Greiner
Redaktion & Gestaltung: Monika Krüger-Stahl, Diakonin, 73663 Berglen
Layout und Satz: Bernhard A. Greiner, 73630 Remshalden, www.bag-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Lebendige Steine	5
Der Erzengel Michael und die Winterbacher Kirche	6
Baugeschichte der Michaelskirche	
Aus den Anfängen	8
Ein Rundgang um die Kirche	9
Ein Blick in das Kirchenschiff	12
Ausstattung	
Die Prinzipalien	14
Die Bildwerke	16
Vasa Sacra - Heilige Gefäße	22
Die Orgel	23
Die Kirchturmglöcken	24
Wie die kleinste Glocke den 1. Weltkrieg überstand ...	25
Die Michaelskirche heute	
Der erste Eindruck	26
Lebendige Gemeinde	27
Meine Kirche	28
Geöffnete Michaelskirche	29
Impressum	30



Baugeschichte der Michaelskirche

AUS DEN ANFÄNGEN



ANNO AB INCARNAC[IONE] DOM[INI] MCCCVIII CON[DITA]

„Im Jahre der Fleischwerdung des Herrn erbaut 1309.“

Mit dieser Inschrift auf dem Eckquader an der Südwestecke unserer Michaelskirche wird ihre Erbauungszeit fassbar. Sicher hat es einen oder gar mehrere Vorgängerbauten gegeben, deren Größe und Lage wir nicht kennen. Den auch Winterbach ist von Kriegswirren nicht verschont geblieben, und viele Dokumente, besonders aus vorreformatorischer Zeit, sind verschollen.

Die Kirche, das Hauptgebäude der damaligen Wehranlage, ist vom Bautyp her eine Chorturmkirche. Sie wurde von einer Mauer vollständig umschlossen. Ein Teil des Wehrganges ist heute noch nahe der Sakristei zu sehen. Der einzige Zugang war das Tor im Osten, welches heute „Kirchetörle“ genannt wird. An ihm sind noch die Aussparungen zu sehen, in welche im Belagerungsfall die Balken zur Sicherung des Tores gelegt wurden. Davor vermutet man einen Graben und eine Zugbrücke. Denn im Volksmund heißt diese Gegend „Hundsgraben“. Innerhalb der Ummauerung befanden sich neben dem Friedhof noch Gebäude und Keller für die Lagerung von Vorräten. Erhalten blieb der südwestliche Eckpunkt der Anlage, das sogenannte „Altheilighaus“.



Ausstattung

DIE PRINZIPALIEN

So werden die Hauptstücke der Kirchengestaltung bezeichnet: Altar, Kreuz, Kanzel und Taufstein. Im Zentrum unserer heutigen Kirchen stehen **Altar** und **Kreuz**. Der **Altar** ist aus neuerer Zeit. In den Tagen des Alten Testaments wurde auf erhöhten Opferplätzen, den Altären, geopfert. Den ersten Altar baute Noah, um Gott für seine Errettung aus der Sintflut zu danken. Die Menschen damals hofften, durch Opfer die Vergebung ihrer Sünden zu erreichen. Das hat sich gewandelt. Am Tisch des Herrn opfern wir nicht mehr. Wir feiern dort gemeinsam das Abendmahl. In dieser Gemeinschaft erfahren wir immerwieder neu die Anwesenheit von Jesus Christus und Gottes große Liebe und Vergebung. Das **Kreuz**, um 1650 entstanden, hing früher hoch im Triumphbogen. 1958 wurde es abgenommen und als Altarkreuz gefasst. Damit konnten auch die Menschen im hinteren Teil des Kirchenschiffes den Pfarrer gut sehen. Das Zeichen des Kreuzes erinnert uns an Tod und Auferstehung Jesu Christi, der Sünde und Tod besiegte. Auf dem Altar stehen zwei Kerzen. Eine kann uns auf die Worte Gottes zu Beginn der Schöpfung hinweisen:

„Es werde Licht! Und es wurde Licht.“ 1. Moses 1,3

Die Kirchturm-Glocken

Beschreibung der vier Glocken im 36m hohen Turm der Michaelskirche in der Reihenfolge von der kleinsten zur größten Glocke:

Die Erste und Kleinste ist die **Taufglocke**, gegossen 1755 in Stuttgart. Ihr heller Ton verkündet, dass jetzt ein Mensch getauft wird, und mit diesem Sakrament dem dreieinigen Gott für Zeit und Ewigkeit zugeeignet ist.



h

Die Zweite ist die **Vaterunser-Glocke**, ebenfalls gegossen 1755 in Stuttgart. Sie läutet, wenn im Gottesdienst das Vaterunser gebetet wird, auch als Einladung für die Menschen draußenzum Mitbeten. Werktags ist diese Glocke um 11 und 15 Uhr zu hören. Gedacht als ein Zeichen zum Innehalten und Gedenken an die Kreuzigungs- und Todesstunde Jesu.



gis

Die Dritte ist die **jüngste Glocke**. 1973 wurde sie gegossen und trägt die Inschrift: MEIN GEIST SOLL UNTER EUCH BLEIBEN, FÜRCHTET EUCH NICHT! Haggai 2, 5 b

Als Totenglocke(Schiedglocke) wird sie abends bei gegebenem Anlass im Anschluss an die große Glocke zum Abschied eines Verstorbenen geläutet.



fis

Die Vierte ist die **größte Glocke**. Am unteren Glockenrand steht zu lesen: GEGOSSEN ZUM CHRISTFEST 1951 AUS SPENDEN DER GANZEN GEMEINDE VOM SEGEN EINES REICHEN OBSTJAHRES. Wenn diese Glocke um 6, 12 und 19 Uhr läutet, werden jedes Mal 1026 kg Metall in klingenden Schwung und wieder zur Ruhe gebracht. Die Inschrift um die Glockenkrone lautet: OH LAND, LAND, LAND HÖRE DES HERRN WORT! Jeremia 22, 29



e



Geöffnete Michaelskirche

Ist die Michaelskirche für A l l e geöffnet?

Seit vielen Jahren ist die Michaelskirche auch außerhalb des Gottesdienstes geöffnet. 20 Mitarbeiter wechseln sich ab und „hüten“ ehrenamtlich jeden Freitagnachmittag und gelegentlich Sonntagnachmittags ihre Kirche. Die Besucher nutzen diese Einladung, um sich umzusehen, zu beten, Stille zu erfahren. Hin und wieder wird das Gespräch über Glaubensfragen gesucht. Eine schöne Gelegenheit für A l l e , einmal in die Michaelskirche zu kommen.



Impressum

TEXTE VOM ARBEITSKREIS KIRCHENFÜHRER

Helmut Bauer – Monika Krüger-Stahl – Wolfgang Lampadius –
Siegfried Zarth – Jürgen Zeeb

TEXTQUELLEN

- Adolf Schahl, Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg, Rems-Murr-Kreis,
- unveröffentlichte Aufzeichnungen von Pfarrer Alfred Nuding, 1977
- Festschrift zum Abschluss der Renovierung und Wiedereinweihung der Michaelskirche am 15. Dezember 1996
- unveröffentlichtes Manuskript von Lothar Reinhard über die Steinmetzzeichen der Michaelskirche, 1973
- Baugutachten von Markus Numberger, Büro für Bauforschung und Denkmalschutz, 2008

FOTOS

Jean-Paul Martin – Richard Schrade – Ernst Schulz – und privat

